

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu Münster, East., und kostet bei Vorauszahlung:

\$2.00 pro Jahrgang. Einzelne Nummern 5 Cts.

Abonnenten werden berechnet zu 50 Cents pro Zoll einseitig für die erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

Werbungsanzeigen werden zu 10 Cents pro Zeile wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$10.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.



Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Mönchen zu Münster, East., Canada.

15. Jahrgang, No. 18. Münster, East., Mittwoch, den 19. Juni 1918. Fortlaufende No. 746.

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Wednesday at Münster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION: \$2.00 per year, payable in advance. Single numbers 5 cents.

ADVERTISING RATES: Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions. Reading notices 10 cents per line. Display advertising \$1.00 per inch for 4 insertions, \$10.00 per inch for one year. Discount on large contracts. Legal Notices 12 cts. per line nonpareil 1st insertion, 8 cts. later ones.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

Vom Weltkrieg.

Die am 9. Juni eröffnete vierte deutsche Offensive dieses Jahres, welche zwischen Montdidier und Royon stattfand, scheint sich im Sande verlaufen zu haben, ohne irgendwie bedeutende Erfolge gebracht zu haben. In London ist man jedoch vielfach der Ansicht, daß alle bisherigen deutschen Offensiven dieses Jahres nur ein Vorspiel zu der gewaltigen Offensive waren, welche die Deutschen im Laufe des Sommers machen werden. Falls diese Ansicht sich bewährt, wird wohl die Entscheidung davon abhängen, ob die Alliierten so lange durchhalten können bis genügende amerikanische Streitkräfte bereit sind zuzugreifen, um den Alliierten den Sieg zu sichern. Gegenwärtig sind nämlich noch, wie die Alliierten zugeben, die Deutschen in der Ueberzahl an der französischen Front.

Am Sonntag Morgen hat die gewaltige österreichische Offensive in Norditalien eingesetzt, welche schon lange erwartet wurde. An einer 117 Meilen langen Front, brachen 60 österreichische Divisionen gegen die italienischen Stellungen los. Die Italiener hielten sich tapfer in dem übermenschlichen Ringen. Da wir dies schreiben tobt der Kampf noch in voller Wut, und es läßt sich noch nicht ersehen, nach welcher Seite sich der Erfolg neigt.

Anderswärts ist die Lage im Allgemeinen unverändert.

Washington, 9. Juni. — General Pershing's amtlicher Bericht vom Samstag meldet, daß am Freitagabend feindliche Angriffe nordwestlich von Chateau Thierry stattfanden, welche mit schweren Verlusten zurückgeschlagen wurden bevor sie die amerikanischen Linien erreichten.

Paris, 9. Juni. — Tschischerin, der russische Minister des Auswärtigen, hat nach einer Havasdepesche aus Moskau sich bereit erklärt, den Deutschen die russische Schwarze Meer Flotte zu übergeben, unter der Bedingung, daß sie nach dem Kriege wieder zurückgegeben wird und daß die Deutschen sie nicht benötigen.

London, 10. Juni. — In einem wichtigen Artikel, den er für das britische Wochenblatt „The Field“ schrieb, macht General Foch die bedeutungsvolle Bemerkung, daß die Schlachten schließlich nur von der Seite gewonnen werden können die eine rechtzeitige Offensive macht und sich nicht immer auf der Defensiven hält.

London, 10. Juni. — Im Parlament wurde heute amtlich bekannt gegeben, daß die Deutschen zwischen 15. Mai und 1. Juni siebenmal britische Späher bombardiert haben wodurch 348 Personen getötet und 643 verwundet wurden.

Moskau, 10. Juni. — Nachdem der finnische Oberkommandierende Mannerheim vor einem Monat resigniert hat, ist der deutsche General v. d. Goltz zum Oberkommandanten ernannt worden.

London, 11. Juni. — Letzte Nacht machten die Briten östlich Amiens einen Angriff, durch den sie ihre Linie südlich Morlancourt an einer halben Meile vorrückten. Sie nahmen dabei 233 Gefangene.

Paris, 11. Juni. — Die deutsche Offensive zwischen Montdidier und Royon hielt letzte Nacht ununterbrochen an, sagt der amtliche Bericht. Der Hauptangriff war gegen das Zentrum gerichtet. Schwere Angriffe drängten die Franzosen bis in die Gegend des Kronenflusses zurück, doch warfen die Franzosen durch einen brillanten Gegenangriff den Feind an dieser ganzen Linie wieder zurück und gewannen wieder die Linie südlich von Belloy, bei St. Maur, südlich von Maqueglie und bei Vendelicourt. Am rechten Flügel waren die Franzosen mit konzentrierten Massen der Deutschen im Kampfe, denen es gelang an dem Boden zu gewinnen. Die Franzosen wichen bis westlich und südlich von Ribecourt zurück. Dagegen gelang es ihnen, am linken Flügel wieder das Dorf Mery zu erobern.

Rom, 11. Juni. — Zwei italienische Torpedobote griffen kühn zwei österreichische Schlachtschiffe, von zehn Besatzungen begleitet, nahe der dalmatischen Küste an. Eines der Schlachtschiffe wurde doppelt torpediert. Einer der österreichischen Besatzungen wurde schwer beschädigt. Die Italiener kehrten heil zurück.

Paris, 11. Juni. — Der heutige amtliche Abendbericht meldet, daß die Franzosen zwischen Ribecourt und St. Maur an einer Front von 8 Meilen vordrangen, die südlichen Zugänge zu Le Fretoy erreichten, die Höhen zwischen Courcelles und Mortimer nahmen und ihre Linien bis 14 Meilen östlich von Mery vorrückten. Auch haben sie Belloy und das Genlis-Gebölz wiedergewonnen und den Südrand von St. Maur erreicht. Sie nahmen über 1000 Gefangene und erbeuteten mehrere Kanonen. Den Deutschen gelang es in Mademont und Vethancourt unter schwerem Widerstand Fuß zu fassen. Südlich der Durcq haben die Amerikaner heute früh das Gehölz von Belleau genommen und 300 Gefangene gemacht.

Paris, 12. Juni. — Nach einer Havasdepesche aus Genf ist in Wien amtlich zugegeben worden, daß das österreichische Schlachtschiff „Szent Istvan“ vom „Viribus Unitis“ Typ (20,000 Tonnen, erbaut 1914, mit 12 zwölfzölligen und 12 sechs Zolligen Geschützen) im adriatischen Meere torpediert und versenkt wurde. Mehrere Offiziere und 80 Mann wurden vermisst.

Paris, 12. Juni. — Der amtliche Bericht meldet, daß die Franzosen bei Belloy und St. Maur weitere Fortschritte machten, wobei sie 400 Gefangene nahmen und zahlreiche Kanonen und Maschinengewehre erbeuteten. Östlich von der Duse, entlang der Linie Bailly-Tracy-les-Bal-Rampoel zogen sich die Franzosen unter dem Schutze von Deckungsgruppen zurück, ohne daß die Deutschen es merkten. Die Franzosen nahmen Morlancourt und einen Teil von Buffières, nördlich der Marne. Den Deutschen gelang es jedoch am Südrand der Marne Fuß zu fassen, indem sie Melicocq und die angrenzenden Höhen besetzten.

London, 12. Juni. — Die hiesigen Militärkreise neigen sich der Ansicht zu, daß die deutsche Hauptoffensive überhaupt noch gar nicht begonnen hat. Sie glauben daß die beiden großen Offensiven vom 21. März und vom 27. Mai erfolgreich waren als die Deutschen

selbst erwarteten, und daß die kleinere Offensive vom 9. April und die jegige an der Royon-Montdidier Front nur zur Ablenkung der franko-britischen Streitkräfte geführt wurden, während die Deutschen ihre neuen Linien konsolidierten und die durch die unerwartete Tiefe des Vormarsches unvermeidliche Unordnung ihrer Truppen befestigten.

Paris, 13. Juni. — Französische Truppen führten letzte Nacht einen schweren Schlag gegen die deutschen Streitkräfte welche am östlichen Flügel der neuen Angriffsfront vorgerückt waren. Das Kriegssamt meldet heute früh, daß die Deutschen auf das Nordufer der Marne geworfen wurden. Festige Kämpfe dauern an zwischen der Aisne und dem Wald von Billers-Cotterets. Die Deutschen waren bis zu der Schlucht östlich von Laborfines, nördlich von Cussy vorgedrungen. Die Deutschen machten letzte Nacht einen schweren Angriff auf den amerikanischen Abschnitt zwischen Bureches und dem Belleangeholz an der Marnefront, doch brachen ihre Angriffe zusammen. Nach heftigen Kämpfen faßten die Deutschen in Doenwres und St. Pierre-Aigle Fuß.

London, 13. Juni. — Sir Joseph Jonas, ein Stahlfabrikant und vor 13 Jahren Bürgermeister von Sheffield, wurde gestern dem Polizeigericht in Bow Street vorgeführt unter der Anklage, daß er vor dem Kriege dem Feinde gefährliche Informationen gegeben habe.

Ottawa, 13. Juni. — Bis jetzt haben sich 51,883 junge Männer im Alter von 19 Jahren in Canada für den Militärdienst registrieren lassen. Man glaubt, daß 73% davon für Kategorie A tauglich ist. Es ist nicht wahrscheinlich, daß dieselben auch nur zum Teil vor September oder Oktober eingezogen werden, da man erwartet, daß die Zahl von 100,000 Rekruten ganz, oder nahezu ganz, aus den Jahrgängen 20 bis 22 zusammengebracht werden wird. Eine größere Zahl darf aber nicht eingezogen werden, ehe das Parlament zu diesem Zweck ein neues Gesetz gutheißt.

Paris, 13. Juni. — Heute Abend meldet das Kriegsamt, daß die Deutschen im Laufe des Tages einen großen Gegenangriff an der Montdidier Front von Courcelles bis nördlich von Mery machten. Nach dem sie schwere Verluste erlitten, mußten sie sich unverrichteter Dinge zurückziehen. An der Aisne führten sie ihren starken Stoß zwischen dem Fluß und Billers-Cotteret weiter. An den meisten Punkten wurden sie abgewiesen, doch konnten sie im Dorf Laverfines Fuß fassen. Das am 11. Juni durch die Franzosen erbeutete Material umschloß zehn Geschütze, darunter vier schwere und eine große Zahl von Maschinengewehren.

Washington, 13. Juni. — General Pershing meldete heute Abend, daß gestern schwere deutsche Angriffe nordwestlich von Chateau-Thierry zurückgeschlagen wurden. Die amerikanischen Linien rückten vor und nahmen die letzten Stellungen im Belleangeholz.

San Antonio, Texas, 13. Juni. — Ein Kriegsgericht hat 25 Mennoniten, welche sich weigerten die Soldatenuniform zu tragen, zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe verurteilt. Sen. O'Neil hat die Strafe auf 25

Jahre herabgesetzt. Fast alle Verurteilten waren aus Oklahoma.

Stockholm, 14. Juni. — Das finnische Ministerium macht bekannt, daß es den Vorschlag, die finnische Konstitution zu ändern, in Betracht ziehe. Es wird gemeldet, jedoch ohne Bestätigung zu sein, daß Prinz Oskar, der fünfte Sohn des deutschen Kaisers, als König von Finnland in Aussicht genommen sei.

London, 14. Juni. — Aus Amsterdam wird gemeldet, daß Deutschland die ganze Küste der V. Staaten von Mexiko bis an die canadischen Gewässer als Gefährzone erklären werde.

Tokio, 14. Juni. — Eine wichtige Beratung, an der Premier Terauchi, Fürst Fushimi, Feldmarschall Yamagata, Generalleutnant Dschima und Andere teilnahmen, wurde heute im Büro des Generalstabs gehalten. Eine gemeinsame Konferenz der Feldmarschälle und Admirale ist eberufen worden.

London, 14. Juni. — Eine amtliche Zusammenstellung sagt, daß seit Ausbruch des Krieges durch britische Transportschiffe 17,000,000 Passagiere, 2,000,000 Tiere, 400,000 Wagen und über 37,000,000 Tonnen Vorräte befördert wurden, und dies trotz der deutschen Tauchboote.

Genf, 14. Juni. — Nach einem aus Mülhausen eingetroffenen Bericht haben die Deutschen 6300 Bürger von Glatz Lothringen, welche in der französischen Armee dienen, das Bürgerrecht entzogen. Die meisten derselben gehören wohlhabenden Familien an.

Washington, 14. Juni. — Berichte aus Bern über Paris melden, daß Fürst Radziwyl als Führer der polnischen Partei im deutschen Reichstag resigniert habe.

London, 14. Juni. — Auf einer Versammlung der norwegischen Schiffseigentümer machte der Vorsitzende der Kriegszersetzungsmission die Ankündigung, daß so weit in dem Kriege 89 norwegische Schiffe versenkt wurden, wobei 970 Mann das Leben verloren. Soweit wurden 669,000,000 Kronen Versicherung ausbezahlt.

London, 14. Juni. — Die britischen Verlustlisten während der heute beendigten Woche enthalten 34,171 Namen, darunter 4216 Tote.

London, 15. Juni. — Der amtliche Bericht sagt, daß französische Patrouillen nördlich von Bailleur im Laufe der Nacht einige Gefangene erbrachten. Sonst ist nichts zu berichten.

London, 15. Juni. — Charles Alfred Bernon, früherer britischer Munitionsminister, wurde heute dem Polizeigericht vorgeführt, unter der Anklage, mit dem früheren Bürgermeister Jonas von Sheffield sich verschworen zu haben, um dem Feind wichtige Nachrichten zuzulassen.

Amsterdam, 15. Juni. — Nach einem Telegramm aus Kiew ist ein vorläufiger Friedensvertrag zwischen der Ukraine und Rußland abgeschlossen worden. Er betrifft die Beendigung von Feindseligkeiten, den Austausch von Gefangenen, und ebnet den Weg für ökonomische Verträge. Auch drückt er den Willen zu einem definitiven Friedensvertrag aus.

Paris, 15. Juni. — Der amtliche Bericht meldet, daß keine Infanteriekämpfe gestern stattfanden. Artilleriekämpfe waren lebhaft im

Wald von Hangord, südlich der Aisne, und in der Gegend zwischen Billers-Cotterets und Chateau-Thierry. Zu dem am 11. Juni erbeuteten Material kommen noch neun Geschütze, darunter sieben schwere, und 40 Maschinengewehre.

London, 15. Juni. — Die Regierung hat die Männer im Alter von 49 bis 51 Jahren zur Untersuchung auf ihre Militärtauglichkeit einberufen.

Amsterdam, 15. Juni. — Vor einer Woche wurde in Kiew durch die Explosion einer großen Munitionsfabrik ungeheurer Schaden angerichtet. Die Kathedrale von Svyjonec stürzte zusammen wie ein Kartenhaus. Häuser stürzten ein und erfüllten die Straßen mit Schutt. Die Gegend der Munitionsfabrik war ein Feuermeer. Zwölf große und zahlreiche kleinere Explosionen erfolgten im Zeitraum zwischen 10 Uhr vormittags und dem Abend. Es wird behauptet, daß die Bolschewiki für das Unheil verantwortlich seien.

Washington, 15. Juni. — Generalproß Crowder erklärte dem Senatkomitee heute, daß bis zum 1. August 3,000,000 Amerikaner unter Waffen stehen werden. Der Generalstabschef erklärte, daß bereits über 800,000 amerikanische Truppen nach Frankreich geschickt worden seien.

Genf, 16. Juni. — Aus München hier eingetroffenen Nachrichten melden, daß in Tirol großer Mangel an Lebensmitteln herrscht. Bayern habe daher von seinen Lebensmittelexporten 3500 Tonnen Kartoffeln und 80 Tonnen Sauerkraut an Tirol abgegeben.

London, 16. Juni. — Eine Depesche der Times aus Tokio sagt, daß die neuliche Konferenz im Büro des Generalstabs beschlossen habe, in der japanischen Armee das Brigadensystem abzuschaffen, ein dem deutschen ähnliches Korpsystem einzufügen, und die Armee um 25 Korps zu je zwei Brigaden oder drei Regimentern zu erhöhen. Auch werden Änderungen in der Marine beabsichtigt.

Rom, 16. Juni. — Premier Orlando machte heute in der italienischen Deputiertenkammer bekannt, daß die österreichische Front heute Morgen um 7 Uhr an der ganzen 117 Meilen langen Front eine gewaltige Offensive begann. Nach den letzten Nachrichten, die um ein Uhr Nachmittags eintrafen, haben die italienischen Truppen heldenmütigen Widerstand geleistet und 3000 Gefangene gemacht.

Amsterdam, 16. Juni. — Das österreichische Ministerium Seydler hat resigniert, Kaiser Karl hat jedoch die Resignation noch nicht angenommen.

Amsterdam, 16. Juni. — Nach einem Telegramm aus Kiew haben die Deutschen eine Volkswirtschafts-Abteilung von etwa 10,000 Mann, die von tschechischen Offizieren befehligt wurde, westlich von Taganrog am Nowischen Meer vermindert.

Paris, 16. Juni. — Der amtliche Bericht meldet, daß die Franzosen deutsche Truppen schlugen, welche in der Nacht über die Marne wichen. In der Boevre, wo deutsche Truppen heute Morgen im Dorfe Kuray Fuß gefaßt hatten, wurden diese bald nachher wieder vertrieben. Südwestlich von Soissons haben die Franzosen Coevres-et-Baltery wieder besetzt.

Washington, 16. Juni. — Die norwegische Bark „Samoa“ wurde vorgestern 80 Meilen von den Virginias durch ein Tauchboot versenkt. Dies ist das 20. Schiff, welches bisher diesseits des Ozeans durch Tauchboote zerstört wurde.

Sofia, 16. Juni. — Premier Radostnowow von Bulgarien hat mit seinem Ministerium resigniert und der König hat die Resignation angenommen, aber das alte Ministerium ersucht, bis zur Bildung eines neuen Ministeriums im Amte zu bleiben.

Tokio, 16. Juni. — Fürst Fushimi ist seines Kommandos über das zweite japanische Geschwader entlassen und an den Admiralsrat versetzt worden.

London, 16. Juni. — Die „Daily Express“ ist der Ansicht, daß die österreichische Offensive in Italien ein verweirter Versuch ist, den Mut der Bevölkerung, welche noch der Monarchie treu ist, zu beleben.

Rom, 16. Juni. — Die allgemeine Lage an der italienischen Front scheint ziemlich hoffnungsvoll zu sein, sagt ein halbamtlicher Bericht heute Abend. Obwohl die österreichischen 60 Divisionen in den Kampf geworfen haben, sind sie nirgends über die vorderen Stellungen hinausgekommen. Der österreichische Druck ist anbauend sehr heftig an der ganzen Front. Der Feind konzentriert seine stärksten und weitestesten Angriffe beiderseits der Brenta und jenseits des Piave, und der Kampf ist noch unentschieden.

London, 17. Juni. — Nach dem hier eingetroffenen amtlichen italienischen Bericht haben die Italiener in dem Kampfe, der jetzt an der italienischen Front tobt, 3000 Gefangene gemacht. Die Österreicher behaupten, daß sie 10,000 Gefangene gemacht hätten.

Washington, 17. Juni. — General Pershing berichtete letzte Nacht, daß amerikanische Truppen lokale deutsche Angriffe in der Boevre-Gegend und nahe Chateau-Thierry abgewiesen haben.

(Fortsetzung auf Seite 8.)

Sehr wichtig!

Man vergesse nicht, sich am Samstag dieser Woche registrieren zu lassen! Alle Personen beider Geschlechter, welche über 16 Jahre alt sind, müssen sich registrieren lassen, und zwar nicht nur bis zum 60. Lebensjahr, wie vielfach geglaubt wird, sondern bis ins höchste Alter. Wer am Samstag nicht persönlich ins Registrationslokal kommen kann, sollte sich schon vorher an den Deputy-Registrar wenden besonders Kranke und solche welche am Registrationsstag (22. Juni) nicht anwesend sein können.

Man versäume die Registrierung nicht, man würde es später sehr bereuen!